

TÄTIGKEITSBERICHT 2025

SICHERHEIT DURCH SICHTBARKEIT

SCHUTZ INNOVATION MOBILITÄT
INFRASTRUKTUR
RISIKOFORSCHUNG RISIKOMANAGEMENT
TECHNIK
ENGAGEMENT
VERTRAUEN BEWUSSTSEIN
FAKTEN
LEBEN RETTEN
DATEN & STATISTIK
VORSORGE
ZUKUNFT ACHTSAMKEIT
ORIENTIERUNG
VERANTWORTUNG
PRÄVENTION UNABHÄNGIGKEIT
WEITSICHT

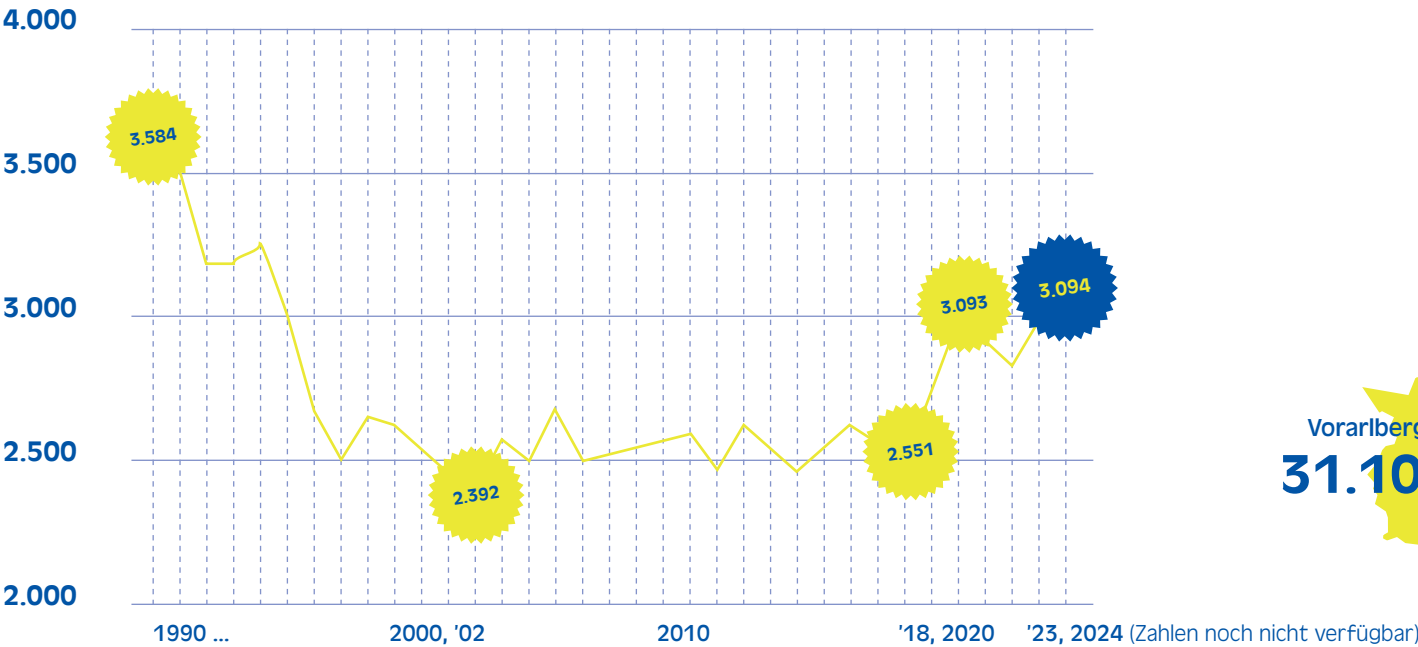
UNFALLBILANZ IN ÖSTERREICH

2024

Verletzte¹
im Krankenhaus behandelte
804.500
(+3 % zum Vorjahr)

davon
Schwerstverletzte²
29.100

Unfalltote seit 1990 pro Jahr³



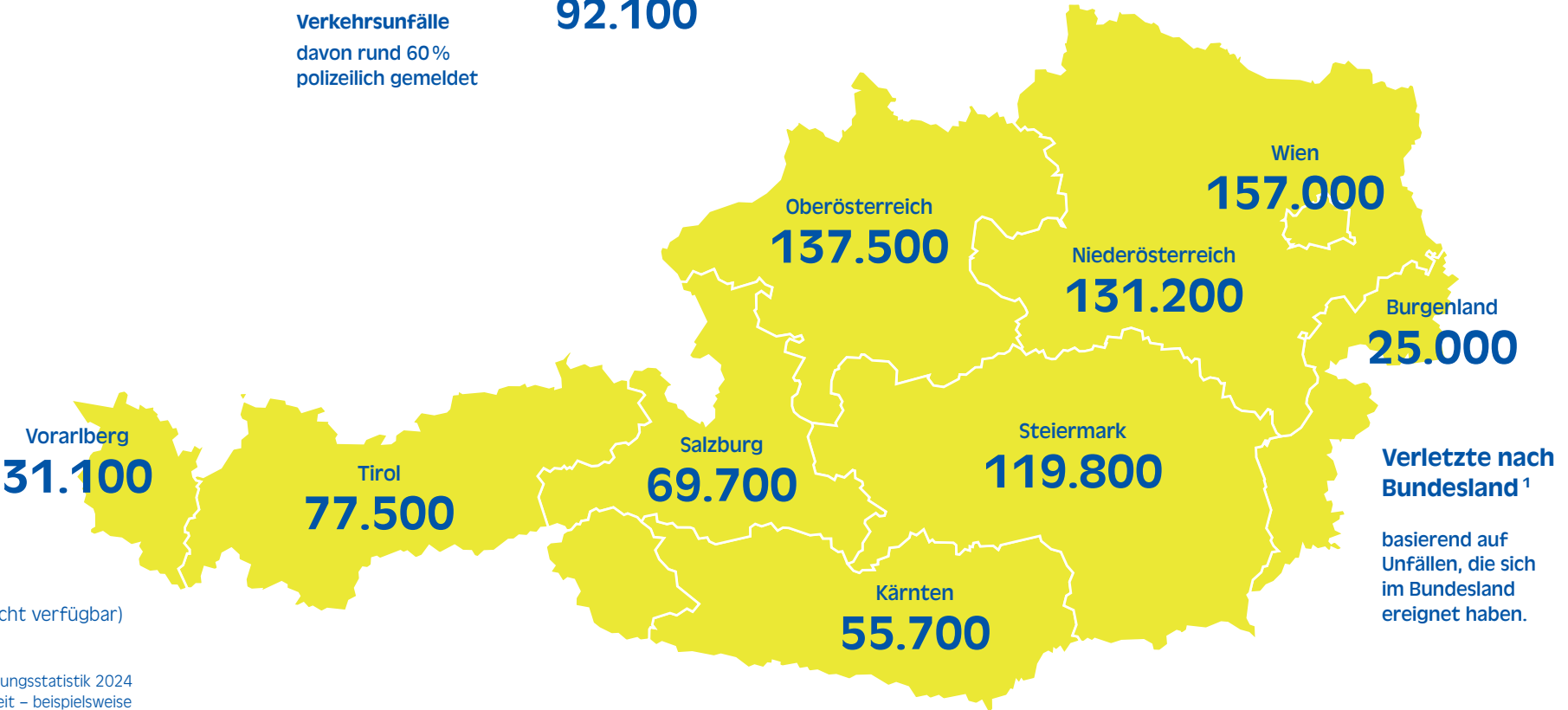
Auftraggeber: Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV); (1) Quelle: KFV IDB 2024, Wohnsitz Österreich im Krankenhaus behandelte. (2) Quelle: Spitalsentlassungsstatistik 2024 (3) Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 2023 (4) Die gesetzliche Unfallversicherung zahlt nur bei Arbeits- und Schulunfällen. Unfälle in der Freizeit – beispielsweise im Haushalt, beim Sport oder im Urlaub – sind nicht abgedeckt. Nur die nötige Primärversorgung wird von der Sozialversicherung übernommen.

Verletzte nach Lebensbereich¹

Haushaltsunfälle	335.400
Arbeit/Schule	112.000
Freizeitunfälle inkl. Freizeitsport	265.000
Verkehrsunfälle davon rund 60 % polizeilich gemeldet	92.100

Ausgewählte Sportunfälle¹
Zahl der Verletzten, Veränderung zum Vorjahr

Fußball	39.200	±0 %
alpiner Skilauf	21.300	-7 %
anderer Mannschaftsballsport	20.900	+16 %
Wandern, Klettern Abenteuer	15.000	+10 %
Beim Sport verletzte Personen gesamt:	165.400	+3 %



Verletzte nach Bundesland¹
basierend auf
Unfällen, die sich
im Bundesland
ereignet haben.



Inhalt

Vorwort	6
KFV in Zahlen	7
AUVA und KFV	8
Medien und soziale Netzwerke	12
HELMI ist da	14
Verkehrssicherheit	18
Sport- und Freizeitsicherheit	24
Eigentumsschutz	30
Umbauarbeiten am KFV-Standort Wien	36



ARKEIT SICHTBARKEIT SICHTBARKEIT SICHTBARKEIT SICHTBARKEIT

Vorwort

„**SICHERHEIT IST MEHR ALS NUR EIN SCHLAGWORT – SIE MUSS GELEBT WERDEN.**“

Sicherheit ist kein Zufall – sie ist das Ergebnis vorausschauenden Handelns, fundierter Forschung und engagierter Präventionsarbeit. In einer Welt, die sich stetig verändert, bleibt eines konstant: unser Ziel, Menschen zu schützen und ihnen ein gutes, sicheres Leben zu ermöglichen – sei es im Straßenverkehr, zu Hause, in der Freizeit oder im digitalen Raum.

Prävention bedeutet, Risiken zu erkennen und sichtbar zu machen, bevor sie zum Problem werden. Sichtbarkeit ist dabei der zentrale Schlüssel für wirksame Prävention. Nur wenn Menschen erkennen, wie sie selbst zu einem sicheren Leben beitragen können, entsteht echtes Bewusstsein – und daraus verantwortungsvolles Handeln. Sei es durch achtsames Fahren, sichere Wohnumgebungen oder einen bewussten Umgang mit neuen Technologien – alle können durch ihr Verhalten aktiv mitwirken, Gefahren zu vermeiden.

Das Kuratorium für Verkehrssicherheit verfolgt deshalb konsequent einen präventiven Ansatz, der nicht nur schützt, sondern aufklärt, beteiligt und stärkt. In all unseren Tätigkeitsfeldern arbeiten wir daran, Sicherheit erlebbar und nachvollziehbar zu machen. Im vergangenen Jahr haben wir gemeinsam mit unseren Partnern wieder zahlreiche Initiativen gesetzt, um dieses Ziel zu erreichen. Die Erfolge daraus sind keine Selbstverständlichkeit, sondern das Ergebnis engagierter Zusammenarbeit und eines klaren gesellschaftlichen Auftrags.

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Mitwirkung. Lassen Sie uns auch künftig daran arbeiten, dass Sicherheit nicht nur ein Schlagwort ist – sondern gesehen, verstanden und gelebt wird.

Mag. Christian Schimanofsky
Direktor KfV
(Kuratorium für Verkehrssicherheit)



KfV in Zahlen

Mitglied in **12** ministeriellen Ausschüssen sowie **10** Länderausschüssen

Intensiver Austausch mit über **200** Organisationen aus mehr als **50 Ländern**

Mehr als **11.000** Medienberichte pro Jahr (in Print- und elektronischen Medien)

Beratung von Entscheidungsträger*innen bei Gesetzgebungen

Tausende Interviews jährlich in österreichischen Krankenhäusern – allein **18.800** im Jahr 2024

Vertreten in **22** nationalen Gremien

Mehr als **54 MIO.** Menschen weltweit durch die sozialen Medien des KfV erreicht

Aktiv in **24** internationalen Fachgremien, u. a. Insurance Europe, WHO, ETSC

Umfangreiche **strategische Partnerschaften** (u. a. Polizei, Rotes Kreuz, ASFINAG, ÖBB, Bergrettung)

Rund **30.000** Menschen wurden **2025** in **1.600** unserer Verkehrssicherheitsaktionen ausgebildet.

Produktion von **4** neuen **HELMI-Folgen** im Jahr 2025

Erhebung von Millionen Verkehrsdaten – **2024 etwa 22 MIO.** Geschwindigkeitsmessungen an **257 Standorten** österreichweit

AUVA UND KfV



AUVA, KfV und Polizei
setzen gemeinsam auf
Sicherheit am Schulweg.

© KfV/ APA-Fotoservice/Juhasz



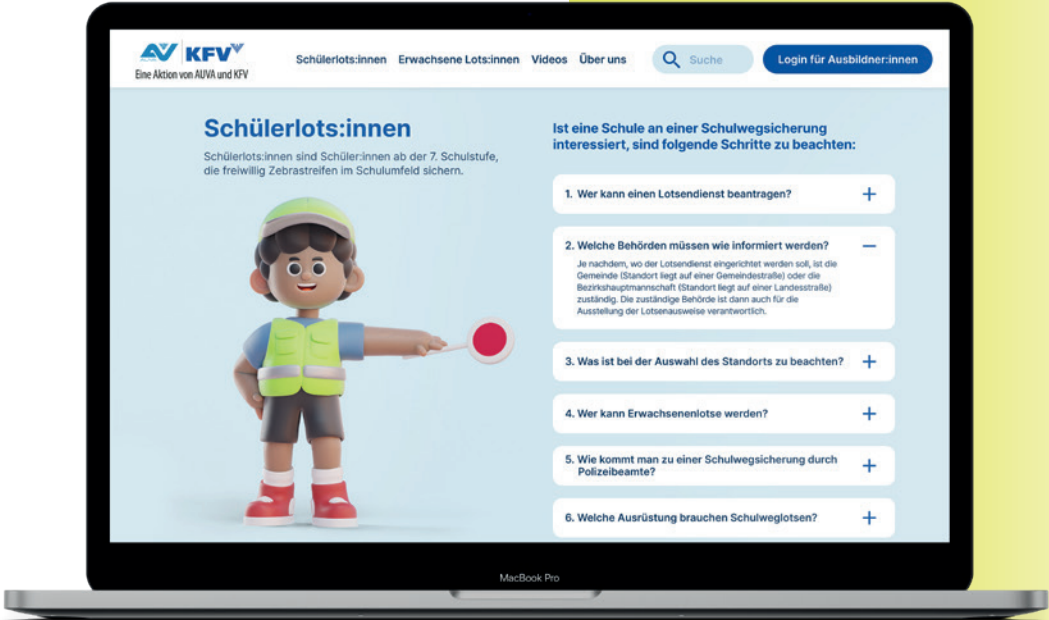
NEUE PLATTFORM UND AUSRÜSTUNG FÜR SCHÜLERLOTS*INNEN

In Kooperation mit der AUVA hat das KfV die zentrale Informationsplattform **www.schulwegsicherung.at** entwickelt. Die Website bietet Antworten auf häufige Fragen rund um Versicherung, Ausrüstung und Ausbildung von Schülerlots*innen und erwachsenen Lots*innen. Ergänzend stehen Lehrvideos, Schulungsunterlagen sowie Materialien zur Bewerbung des Ehrenamts zur Verfügung. Der AUVA und dem KfV war es darüber hinaus ein besonderes Anliegen, Lots*innen mit moderner und zeitgemäßer Ausrüstung auszustatten.

© KfV/Bildstadt

Die Website liefert einen
kompakten Überblick über
alle Fragen rund um das Thema
Schulwegsicherung.

© KfV



Ein praktisches
Handbuch liefert
geballtes Wissen
auf einen Blick.

© KfV



KfV UND AUVA STARTEN INITIATIVE
GEGEN ABLENKUNG IM STRASSENVERKEHR



Mit „Die Kopflosen“ setzen das KfV und die AUVA ein starkes Zeichen gegen Ablenkung im Straßenverkehr.

© KfV / APA-Fotoservice/Juhasz



In der aufmerksamkeitsstarken Kampagne „Die Kopflosen“ warnten AUVA & KfV vor den Gefahren durch Ablenkung im Straßenverkehr, besonders durch Smartphones. Mit einem starken Bild des „kopflosen“ Menschen, Kurzfilmen, Kinospots und einer interaktiven Roadshow in ganz Österreich wurde das Risikobewusstsein – speziell bei jungen Menschen – nachhaltig gestärkt.

Mit ungewöhnlichen Bildern macht das KfV auf die Bedeutung von Aufmerksamkeit im Straßenverkehr aufmerksam.

© Brokkoli



PRAXISNAHE AKTIONEN
ÖSTERREICHWEIT

AUVA und KfV setzen österreichweit zahlreiche zielgruppenspezifische Verkehrssicherheitsaktionen um – von Busschulungen über Schulwegpläne und Sichtbarkeitskampagnen für Kinder bis zu Workshops für Jugendliche, Betriebe und Mopedlenkende. Mit praxisnaher Aufklärung zu Themen wie Fahrtüchtigkeit, Sichtbarkeit und sicherer Mobilität wird so altersgerecht die Verkehrskompetenz der Bevölkerung gestärkt. Auch infrastrukturelle Aspekte wie beispielsweise Baustellenabsicherungen finden Berücksichtigung. Ergänzt durch regionale Medienarbeit wird durch die Aktionen das Bewusstsein für Prävention nachhaltig gestärkt.

AUVA und KfV fördern Verkehrssicherheit mit praxisnahen Aktionen für Kinder und Jugendliche.

© KfV / Michael Sabotha



Ein sicherer Heimweg gehört zu einer gelungenen Weihnachtsfeier dazu!

© KfV / AUVA



Der Schutz der jüngsten Verkehrsteilnehmenden hat immer Vorrang.

© KfV / AUVA

SICHER FEIERN:
PLAKATAKTION
WARNT VOR ALKOHOL
AM STEUER

Die Plakataktion „Weihnachtsfeier“ von AUVA und KfV warnt vor Alkohol am Steuer rund um Firmenfeiern. Mehr als 20.000 Unternehmen in ganz Österreich erhalten Plakate und Informationsmaterial, um Mitarbeitende daran zu erinnern, dass sie sich nach den Feierlichkeiten nicht mehr hinters Steuer setzen, sondern eine alternative Heimkehrmöglichkeit wählen sollten – denn: Bereits geringe Mengen Alkohol erhöhen das Unfallrisiko deutlich.

PLAKATAKTION
„SCHULBEGINN“:
ACHTUNG – WIR
SIND WIEDER DA!

Pünktlich zum Schulstart im September erinnert die Plakataktion der AUVA und des KfV an die erhöhte Unfallgefahr für Schulanfänger*innen. Gemeinden in fünf Bundesländern erhalten kostenfreie Plakate, die Fahrzeuglenkende zu besonderer Rücksicht und angepasster Geschwindigkeit im Schulumfeld aufrufen. Unterstützt wird die Aktion durch regionale Medienpartnern.

MEDIEN UND SOZIALE NETZWERKE

Durch die Nutzung sozialer Netzwerke werden ergänzend zur klassischen Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit neue, vor allem jüngere Zielgruppen erschlossen und bestehende Kontakte zielgerichtet mit Informationen zu aktuellen Themen und Studienergebnissen versorgt. Aktuell bespielt das KfV Kanäle auf LinkedIn, TikTok und Instagram, HELMI ist auf Facebook und Instagram vertreten.



Mit Herz und Verstand gibt HELMI auf Instagram hilfreiche Tipps für Klein und Groß.

© KfV



Auf Instagram konnte die Zahl der Follower*innen des KfV-Accounts von Januar bis Juli mehr als verdoppelt werden – und betrug mit Juli rund 7.000 Personen. Auch der HELMI-Account verzeichnete in diesem Zeitraum einen beträchtlichen Zuwachs von über 20 Prozent.

**INSTAGRAM:
STEIGERUNG
DER FOLLOWER-
ZAHLEN!**



KfV-VIDEO GEHT VIRAL AUF SOZIALEN MEDIEN

Ein Crashtest-Video des KfV sorgte für Aufsehen in den sozialen Netzwerken: mehr als 84 Millionen Views und 63.500 Likes auf Instagram von Februar bis Juli 2025. In dem Video wurde gemeinsam mit der TU Graz das Unfallrisiko beim Rodeln simuliert.

Die Simulation der Risiken eines Rodelunfalles erreichte Millionen User*innen weltweit.

© KfV/Canva

KfV-PODCAST: SICHER IST SICHER

Im dritten Jahr des KfV-Podcasts „Sicher ist sicher“ wurde ein neues Format etabliert: Ab 2025 wird jede Folge durch externe, renommierte Fachexpert*innen unterstützt. Ziel ist es, Fachwissen einem breiten Publikum zugänglich zu machen und erfolgreiche Kooperationen sichtbar zu fördern.



Umweltmediziner Prof. Dr. Hans-Peter Hutter gehörte zu den renommierten Expert*innen, die ihr Wissen im KfV-Podcast teilen.

© KfV

HELMI IST DA



Doris Wendler,
Präsidentin des KfV,
Mobilitätsminister
Peter Hanke,
Kult-Maskottchen HELMI,
Christian Schimanofsky,
Geschäftsführer des KfV,
und begeisterte Kinder
freuen sich auf die Aktion.

© BMIMI/Tobias Holzer

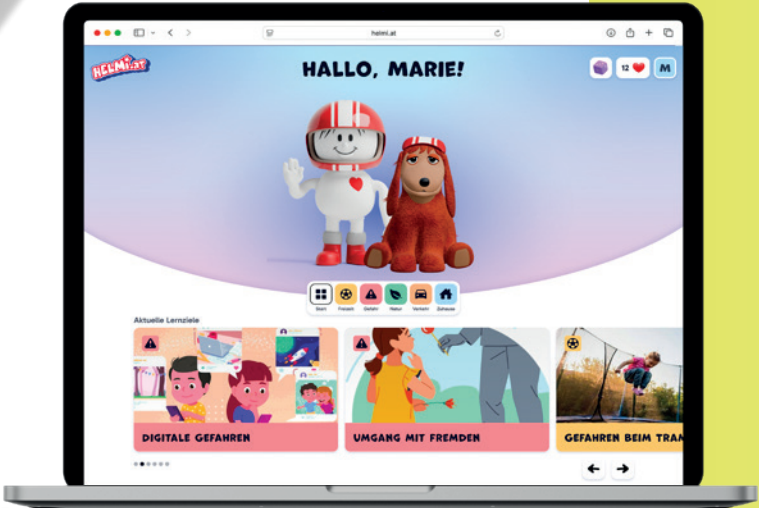
NEUE PLATTFORM RUND UM DAS THEMA VERKEHRSSICHERHEIT

Gemeinsam mit KfV-Präsidentin Dipl.-Ing.ⁱⁿ Doris Wendler, KfV-Direktor Christian Schimanofsky und HELMI gab Mobilitätsminister Peter Hanke den Startschuss zu einer neuen Initiative für mehr Kindersicherheit im Straßenverkehr. Die neue Plattform www.verkehrssicherheit.gv.at wird künftig gesammelt über alle Aktivitäten des Mobilitätsministeriums zur Verkehrssicherheit informieren. Mit der Aktion „Mein Schulweg“ sollen Kinder animiert werden, sich kreativ mit dem Thema Verkehrssicherheit auseinanderzusetzen.



Die neue HELMI-Website ist
startklar und bereit zum Abheben.

© Probots



HOCHWASSER- KAMPAGNE MIT HELMI



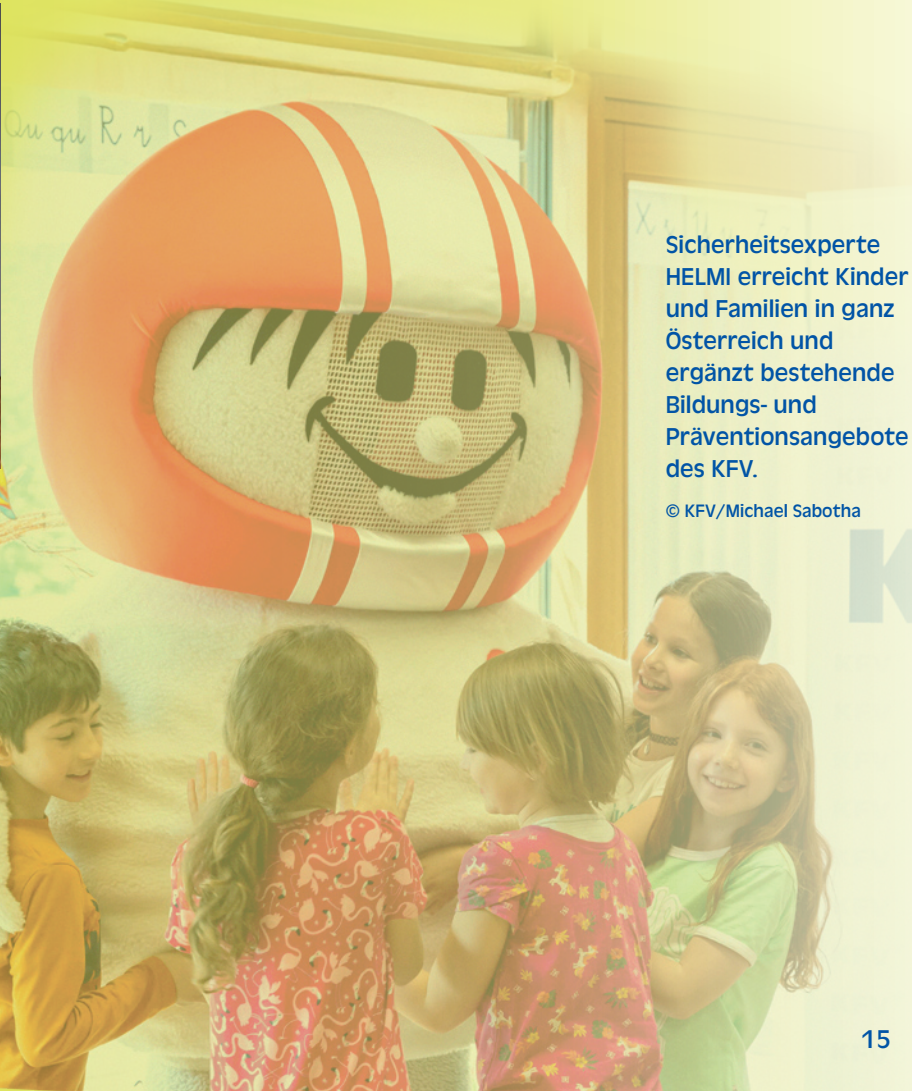
Sicherheit geht alle an –
auch die Kleinsten:
Bundesminister Totschnig,
HELMI bei der Präsentation
des neuen Hochwasser-
Infomaterials.

© BMLUK/Hermeka

Im Rahmen der BMLUK-Kampagne „Hochwasser – ich schütze mich!“ wurden Informationsmaterialien zur Hochwasservorsorge durch das KfV in kindgerechter Weise aufbereitet. Mit einfachen Texten und Illustrationen erklärt Sicherheitsmaskottchen HELMI wichtige Grundlagen, Maßnahmen und richtiges Verhalten bei Hochwasser. Der Folder richtet sich an Kinder, Eltern und Pädagog*innen und ist über www.wasseraktiv.at/ich-schuetze-mich abrufbar.

ALLES NEU BEI HELMI.AT

Die Website helmi.at wurde einer umfassenden Überarbeitung unterzogen und im Herbst 2025 erfolgreich gelauncht. Die neue Website bietet Kindern, Eltern und Pädagog*innen zielgruppengerechte Inhalte zu Verkehrserziehung und Sicherheit. Highlights sind die interaktive Lernzone für Kinder, ein Bereich mit Gute-Nacht-Geschichten sowie die modernisierte 3D-Optik von HELMI und Sokrates. HELMIs Stimme wurde für die Website erstmals mittels KI erzeugt, was auch eine spontane Erstellung hochwertigen Contents ermöglicht.



Sicherheitsexperte
HELMI erreicht Kinder
und Familien in ganz
Österreich und
ergänzt bestehende
Bildungs- und
Präventionsangebote
des KfV.

© KfV/Michael Sabotha

SICHTBARKEIT SICHTBARKEIT SICHTBARKEIT SICHTBARKEIT SICHTBARKEIT

HELMI AUF SPORTLICHER SICHERHEITSMISSION

HELMi war dieses Jahr sportlich im Einsatz – und das mit großem Erfolg: Als Sicherheitsbotschafter bei zahlreichen Spielen der Vienna Vikings sorgte er generationenübergreifend für Begeisterung und setzte starke Präventionsimpulse im Sportumfeld. Auch beim Sparkassen Businesslauf am Red Bull Ring erinnerte HELMi daran, dass Sicherheit auch beim Laufen zählt. Ein weiteres Highlight war sein Auftritt bei „Hot in the City“: Am KfV-Stand informierte HELMi spielerisch über Sicherheit, lud zum Reaktionstest ein – und sorgte mit der beliebten Fotobox für bleibende Erinnerungen bei vielen der rund 13.000 Besucher*innen. Auch am Tag der Schulen und am Nationalfeiertag war HELMi persönlich am Wiener Heldenplatz vor Ort. Mit spannenden Präventionsthemen im Gepäck vermittelte er auf unterhaltsame Weise, wie wichtig nicht nur die nationale, sondern auch die persönliche Sicherheit jedes Einzelnen ist.

HELMi als Pacemaker beim Sparkassen Business Run.

© KfV



HELMi – der Superheld der Sicherheit am Wiener Heldenplatz.

© KfV



Stets Österreichs Sicherheit im Blick: Bundesministerin Mag.ª Klaudia Tanner und HELMi.

© KfV



HELMi als beliebtes Fotomotiv bei „Hot in the City“.

© KfV

AUFGEPASST MIT HELMI UND RADINO

Radio Radino, das österreichweite Kinder-Internet-radio, verbreitet seit 2025 täglich die Sendung „Aufgepasst mit HELMi und RADINO“. Ziel dieser Initiative ist es, Kinder im Vorschul- und Volksschulalter spielerisch und altersgerecht für Themen rund um Sicherheit und Unfallvermeidung zu sensibilisieren. Die Inhalte orientieren sich an häufigen Gefahrenquellen im Alltag und stärken das Sicherheitsbewusstsein auf unterhaltsame Weise.



© MKR/KfV/KI-generiert



HELMi-FILME: BARRIEREFREI MIT KI-UNTERSTÜTZUNG

2025 entstanden vier neue HELMi-Folgen, darunter auch eine Inklusionsfolge zum Thema „Sicherheit für blinde und sehbehinderte Kinder im Straßenverkehr“. Zwei bestehende HELMi-Episoden wurden testweise KI-unterstützt für blinde Kinder aufbereitet. Zehn weitere Folgen sollen barrierefrei folgen – in enger Zusammenarbeit mit dem Blinden- und Sehbehindertenverband und dem ORF.

Ob Sonnenschein oder Regen – das Team hinter den HELMi-Filmen ist stets hoch motiviert im Einsatz, um seine Sicherheitsmissionen auf den Bildschirm zu bringen.

© KfV

HELMi EROBERT DIE STERNE UND DIE HERZEN DER KINDER

Bereits seit 2018 fliegt das Schwuppodrom auch durch die unendlichen Weiten des Wiener Planetariums und erinnert dabei die jüngsten Erdenbewohner*innen an das richtige Verhalten im Straßenverkehr. Die erfolgreiche Kooperation wurde auch 2025 weitergeführt, HELMi erreichte von Jänner bis August 2025 bereits knapp 35.000 junge Besucher*innen mit seiner Sicherheitsbotschaft.

VERKEHRS- SICHERHEIT



Im Jahr 2024 starben 351 Menschen im österreichischen Straßenverkehr – ein Rückgang um 13 Prozent im Vergleich zu 2023 (402 Tote). Nur im ersten Coronajahr 2020 gab es mit 344 noch weniger Opfer. Damit wurde 2024 die zweitniedrigste Zahl an Verkehrstoten seit Beginn der Aufzeichnungen 1950 verzeichnet. Besonders erfreulich: der Rückgang an getöteten Kindern im Straßenverkehr im Vergleich zum Vorjahr von 7 auf 4 Kinder.

Das KfV trägt durch Aufklärungskampagnen, Verkehrserziehungsprogramme sowie gezielte Beratung zu sicherer Infrastruktur maßgeblich zur Erhöhung der Verkehrssicherheit bei. Zudem unterstützt es mit Forschung und Unfallanalysen evidenzbasierte Maßnahmen zur Reduktion der Verkehrstoten.

TRENDLINE: EINHEITLICHE SICHERHEITSKENNZAHLEN FÜR EUROPA

Das KfV übernimmt im Auftrag des Bundesministeriums für Innovation, Mobilität und Infrastruktur den österreichischen Beitrag zum EU-Projekt TRENDLINE, das an das Vorläuferprojekt BASELINE anknüpft. Ziel ist es, Sicherheitsindikatoren (KPIs) im Straßenverkehr zu erheben und bereitzustellen. Zudem unterstützte das KfV die Etablierung einer EU-weit harmonisierten Methodik für deren dauerhafte Anwendung in Österreich.



Trendline

Vertreter*innen von 32 Organisationen kamen bei der Trendline-Konferenz zusammen.

© Trendline

STRATEGISCHE WEITERENTWICKLUNG DER VERKEHRSSICHERHEITSARBEIT

Für die Bundesländer Tirol, Niederösterreich und Vorarlberg wurden aufbauend auf den erfolgreichen Verkehrssicherheitsprogrammen 2013–2022 neue Strategien für 2024–2034 entwickelt. Diese wurden vom KfV in enger und konstruktiver Zusammenarbeit mit Land und Polizei erstellt. Die neuen Konzepte definieren klare Schwerpunkte, Ziele und Maßnahmen für eine nachhaltige Verbesserung der Verkehrssicherheit.



Auftakt für das Projekt TRUST: die Projektgruppe beim Kick-off-Meeting.

© KfV

TRUST – VERKEHRSSICHERHEITSKULTUR AUF DEM PRÜFSTAND

Im Mai 2025 startete das KfV die Koordination des EU-geförderten Forschungsprojekts TRUST, das sich mit dem Konzept der Verkehrssicherheitskultur beschäftigt. Internationale Expert*innen erarbeiten eine messbare Definition und testen diese in 7 Pilotprojekten bis 2028. Ziel ist es, Einstellungen und Verantwortung im Verkehrssystem zu analysieren und zu verbessern – in Gemeinden, Organisationen, Schulen und darüber hinaus.

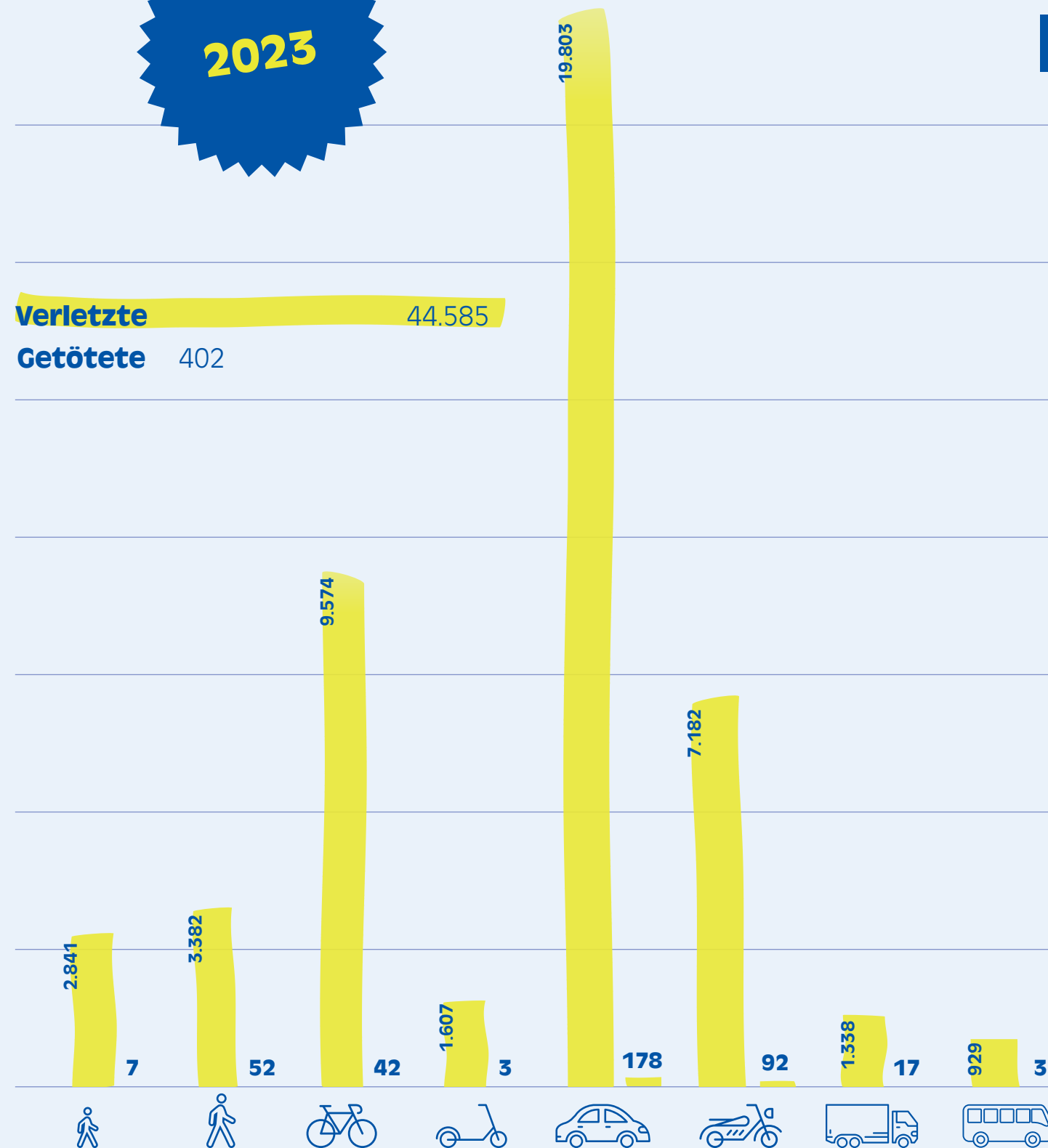
VERKEHRSUNFÄLLE

IN ÖSTERREICH

Quelle: Verkehrsunfallstatistik, Statistik Austria

2023

Verletzte	44.585
Getötete	402



20

Verletzte	45.995
Getötete	351

2024



21

**SICHERHEIT
DURCH SICHTBARKEIT.**



Bodenmarkierungen helfen Motorradfahrer*innen, in Risikokurven die ideale Fahrlinie zu finden.

© KfV

EFFEKTIVE MASSNAHMEN GEGEN MOTORRADUNFÄLLE IN TIROL

2019 initiierte die Tiroler Landesregierung in Zusammenarbeit mit dem KfV erfolgreich Maßnahmen zur Reduzierung von Motorradunfällen. Der Fokus lag auf Infrastrukturmaßnahmen, insbesondere Bodenmarkierungen entlang der Mittellinie, um das Kurvenschneiden zu verhindern. Diese Markierungen führten an 19 markierten Kurven zu einer beträchtlichen Unfallreduktion um 80 Prozent. 2025 erfolgte eine Neuauflage des Projektes, dabei wurden sämtliche Straßen in Tirol auf Gefahrenstellen überprüft und entsprechende Maßnahmen umgesetzt. Zudem erhielten Mitarbeiter*innen der Straßenmeistereien Schulungen, um künftig eigenständig Bodenmarkierungen als Unfallpräventionsmaßnahme einsetzen zu können.



In der KfV-Safety-Box erleben Jugendliche hautnah die Risiken von Ablenkung im Straßenverkehr.

© KfV

SCHWERPUNKTWOCHES „ABLENKUNG“

Ablenkung ist die Hauptunfallursache Nummer 1 im Straßenverkehr. Um dieser Gefahr entgegenzuwirken, veranstaltete das KfV Schwerpunktwochen in Österreich. Viele Jugendliche nahmen an der interaktiven Unterrichtseinheit zum Thema „Gefahr Mobiltelefon“ im Straßenverkehr teil. Im Mittelpunkt stand ein Parcours mit Stationen zur Ablenkung, u. a. mit der KfV-Safety-Box, einem 270°-Kino, das die Risiken durch Smartphone-Nutzung im Straßenverkehr eindrucksvoll erlebbar machte.



ZVR-VERKEHRSRECHTSTAG

Das KfV veranstaltet gemeinsam mit der Universität Wien und der WU Wien in Kooperation mit dem Manz Verlag jährlich den ZVR-Verkehrsrechtstag – eine seit 2008 etablierte Fachveranstaltung, die regelmäßig über 200 Teilnehmer*innen aus unterschiedlichen Branchen anzieht und aktuelle Entwicklungen im Verkehrs- und Schadenersatzrecht thematisiert. Auch der 18. Verkehrsrechtstag bot wieder ein hochkarätiges Programm: In spannenden Panels wurden zentrale Fragen des Straßenverkehrsrechts und Schadenersatzrechts diskutiert, ein besonderer Fokus lag in diesem Jahr auf dem Thema „Verkehr & Umwelt“.

Der Verkehrsrechtstag als beliebte Plattform des Austausches und der Diskussion.

© KfV/APA-Fotoservice/Juhasz



© KfV / Catharina Ballan

BEGEGNUNGSZONEN IM PRAXISTEST

Begegnungszonen werden in Österreich beliebter. Das KfV untersuchte in einer Studie mit drei Gemeinden deren Wirkung auf Verkehr, Sicherheit und Aufenthaltsqualität. Ergebnis ist ein neuer, praxisnaher Leitfaden zur kosteneffizienten Bewertung umgesetzter Zonen anhand systematischer Vorher-nachher-Daten.

AQUILA 2025



Mit der Verleihung des „AQUILA 2025“ würdigten das KfV, der Österreichische Gemeindebund und der Österreichische Städtebund besonderes Engagement im Dienste der Verkehrssicherheit. Eine interdisziplinäre Jury beurteilte und kürte die Siegerprojekte. Im Mittelpunkt der Preisverleihung stand das Thema „Perspektivenwechsel“. Ziel war es, die Gäste dazu zu ermutigen, ihre Verkehrssicherheitsarbeit aus neuen Blickwinkeln zu betrachten – insbesondere aus der Sicht von Kindern, älteren Menschen und vulnerablen Verkehrsteilnehmenden.

KONFLIKTE IM STRASSENVERKEHR ERKENNEN UND ENTSCHÄRFEN

Der Straßenverkehr bringt unterschiedliche Mobilitätsbedürfnisse auf engem Raum zusammen – Konflikte zwischen Verkehrsteilnehmenden sind daher eine Herausforderung für ein sicheres und respektvolles Miteinander. Um die Ursachen und Wahrnehmung von Konflikten differenziert zu erfassen und daraus konkrete Maßnahmen zur Verbesserung des Miteinanders im Verkehr abzuleiten, führte das KfV eine österreichweite, repräsentative Befragung durch. Dabei fanden auch neuere, populäre Mobilitätsformen wie E-Scooter und Lastenräder Berücksichtigung.

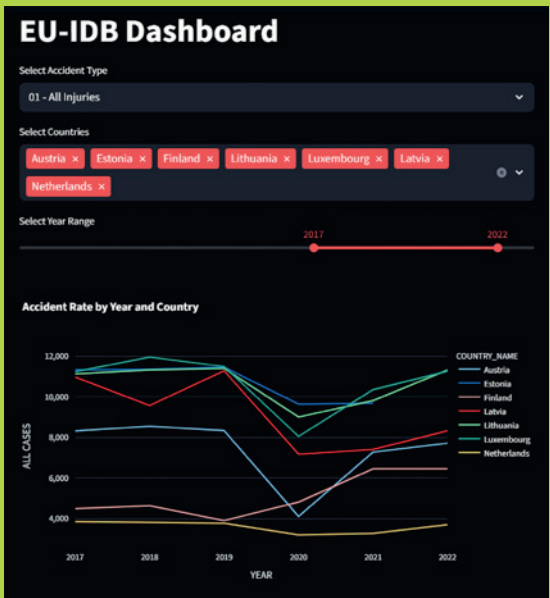
SPORT UND FREIZEIT

EU-DASHBOARD ALS MEILENSTEIN

Der Bereich Sport- und Freizeitsicherheit ist im EuroSafe Executive Board aktiv und leitet gemeinsam mit dem niederländischen Partner seit 2023 das EU-IDB Advisory Board. Ziel ist die Verbesserung der Datenqualität und Nutzung der EU-Injury Database. Aktueller Meilenstein ist die Entwicklung eines Unfall-Dashboards mit EU- und WHO-Daten, das im Rahmen der EU-Safety-Konferenz im Oktober 2025 der Öffentlichkeit präsentiert wurde.

Daten sichtbar machen:
Das Dashboard zeigt
Unfalltrends in Europa
auf einen Blick.

© KfV



256.000 Menschen verletzten sich 2024 in der Freizeit und beim Sport so schwer, dass sie im Krankenhaus medizinisch versorgt werden mussten. Weitere 335.400 Unfälle ereigneten sich im eigenen Zuhause – einem Ort, der eigentlich mit größtmöglicher Sicherheit und Geborgenheit assoziiert wird. Gerade weil es sich dabei um Lebensbereiche handelt, die nur schwer durch Gesetze oder Vorschriften regulierbar sind, kommt der Prävention und Bewusstseinsbildung hier eine besonders zentrale Rolle zu. Die Sicherheitsforschung des KfV im Bereich Sport- und Freizeitsicherheit arbeitet daher gezielt und datenbasiert an Maßnahmen, die helfen, individuelle Risiken sichtbar zu machen und eigenverantwortlich zu handeln. Denn echte Sicherheit entsteht dort, wo Wissen, Bewusstsein und Verhalten zusammenwirken.

SPORT- UNFÄLLE

		2023	2024
Fußball		39.200	39.200
Alpiner Skilauf		22.800	21.300
Radfahren, Mountainbiken		12.100	13.500
Anderer Mannschaftssport mit Ball		18.000	20.900
Wandern, Klettern, Abenteuer		13.600	15.000

Quelle: KfV/IDB Austria

KFV WARNT VOR
ALKOHOLKONSUM
BEIM WINTERSPORT

Im Rahmen einer österreichweiten Dunkelfeldstudie untersuchte das KFV den Alkoholkonsum beim Wintersport. Die Ergebnisse zeigen ein alarmierendes Bild: Hochgerechnet rund 200.000 Personen waren demnach 2024 alkoholisiert auf Skiern, Tourenskiern oder Rodeln unterwegs. Mit gezielter Präventionsarbeit machte das KFV auf die damit verbundenen Unfallrisiken auf und abseits der Piste aufmerksam.



Alkohol und Wintersport – eine gefährliche Kombination.
© freepik



Matthias Mayr machte gemeinsam mit dem KFV Lawinensicherheit hautnah erlebbar.

© KFV

SICHER IM FREIEN GELÄNDE –
KFV UND MATTHIAS MAYR
GEBEN TIPPS

Im Rahmen einer Journalistenveranstaltung zeigte das KFV gemeinsam mit Extremsportler Matthias Mayr in Obertauern typische Fehler im freien Gelände auf und vermittelte wichtige Sicherheitstipps für das richtige Verhalten. Hintergrund: Wintersport abseits gesicherter Pisten erfreut sich großer Beliebtheit, doch eine aktuelle KFV-Studie zeigt: Jede*r Vierte sieht keinen Bedarf, ihr*sein Wissen zu Lawinengefahren oder Erster Hilfe aufzufrischen.



© freepik

PROJEKT SANTA:
SIMULATION VON
KOLLISIONEN
BEIM SKIFAHREN

In Kooperation mit der Technischen Universität Graz untersuchte das KFV in einer Crashtest-Simulation das Verletzungsrisiko bei typischen Skiunfällen. Die Ergebnisse zeigen: Kollisionen mit festen Hindernissen oder anderen Personen auf der Piste verursachen ähnlich schwere Verletzungen wie Verkehrsunfälle. Deutlich bestätigt wurden auch die Schutzwirkung von Helmen bei moderaten Geschwindigkeiten sowie die Wirksamkeit von Schaumstoffmatten zur Absicherung von Hindernissen auf der Piste.

Prallt ein*e erwachsene*r Skifahrer*in mit mehr als 30 km/h auf ein stehendes Kind, das einen Helm trägt, beträgt das Risiko einer Schädelfraktur beim Kind 20 bis 30 Prozent.

© TU Graz/VSI



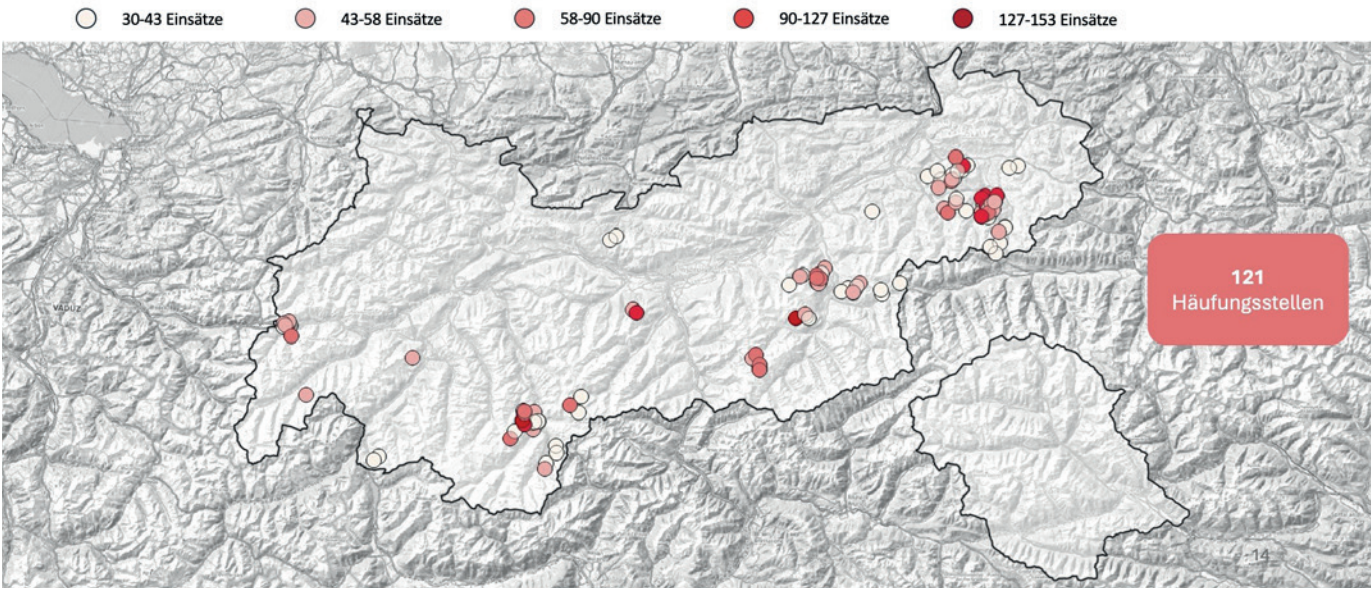


Das Symposium „BergRETTUNG“ bietet die ideale Plattform für den Austausch zu Themen rund um das alpine Rettungswesen.
© Martin Gurdet

**BERGRETTUNG VERNETZT:
KfV ALS STARKER PARTNER
AM SEMMERING**

Bereits zum dritten Mal fungierte das KfV als Co-Organisator des Netzwerk-Symposiums BergRETTUNG am Semmering – der führenden Plattform Österreichs für Austausch und Vernetzung im alpinen Rettungswesen. Gemeinsam mit dem Österreichischen Bergrettungsdienst und dem ÖKAS wurde ein hochkarätiges Programm auf die Beine gestellt. Der Teilnehmerkreis reichte vom Bundesminister für Inneres über Spitzenkräfte aus Einsatzorganisationen bis hin zu renommierten Expert*innen, die das Symposium erneut zum „Who’s who“ der alpinen Rettungsszene machten.

„HEATMAPS“ ALPINER EINSÄTZE ALS BASIS FÜR PRÄVENTION



Im Forschungsbereich Sport- und Freizeitsicherheit analysierte das KfV 51.578 alpine Einsätze der Leitstelle Tirol aus den Jahren 2019–2025. Die Ergebnisse verdeutlichen saisonale und räumliche Einsatzschwerpunkte, insbesondere an Wochenenden und in Tourismusregionen. Erkenntnisse zu Unfallmustern und Häufungsstellen dienen der gezielten Präventionsarbeit im alpinen Bereich.

Heatmaps zeigen die Hotspots des alpinen Unfallgeschehens in Tirol (2019–2025).
© KfV



HELMi macht auch am Spielfeld eine sportliche Figur.
© KfV / APA-Fotoservice/Richard Tanzer

**KINDERUNFÄLLE: KfV Hilft
mit der „Hoppala-App“**

Auch 2025 engagiert sich das KfV mit Nachdruck für die Vermeidung von Kinderunfällen. Mit der aktuellen Kinderunfallbilanz, klaren Forderungen nach wirksamen Präventionsplänen und intensiver Öffentlichkeitsarbeit setzt sich das KfV für eine evidenzbasierte Sicherheitskultur ein. Eltern, Erziehungsberechtigten und Pädagog*innen wird dabei die kostenlose „Hoppala-App“ als smarter Begleiter für alle Fragen der Kindersicherheit zur Seite gestellt.

**STURZPRÄVENTION FÜR
SENIOR*INNEN: KfV & Stadt
Wien starten Projekt**

In Kooperation mit der Stadt Wien startete das KfV ein Projekt zur Sturzprävention für Senior*innen. Ziele sind die Sensibilisierung für Sturzrisiken und die Vermittlung wirksamer Maßnahmen. In 15 interaktiven Workshops in Wiener Bezirken werden praxisnahe Tipps zu Bewegung und sicherem Wohnumfeld gegeben. Das Projekt fördert Gesundheit und Unfallvermeidung im Alter angesichts des demografischen Wandels.

**KfV und Vienna Vikings
starten Präventions-
Partnerschaft**

Das KfV kooperiert mit den Vienna Vikings zur Prävention von Sportverletzungen, besonders bei Jugendlichen – gemeinsame Präventionsmaßnahmen, Informationsmaterialien, Schulungen, Veranstaltungen und Forschungsprojekte. Das KfV bringt sicherheitsrelevante Expertise ein, die Vikings ihre Erfahrung im Leistungssport. Ziel der Partnerschaft ist es, einen Beitrag zur zukunftsorientierten und evidenzbasierten Sicherheitskultur zu leisten.

**KfV als Mitglied im
Toxikologischen Beirat**

Seit 2025 ist das KfV offizielles Mitglied im Toxikologischen Beirat Österreichs – einem interdisziplinären Expertengremium zur Entwicklung evidenzbasierter Empfehlungen. Das KfV bereichert die Tätigkeit des Beirats unter anderem durch detaillierte Unfalldaten zu Vergiftungen im häuslichen Umfeld und Freizeitbereich sowie durch seine langjährige Expertise in der Unfallprävention.

**KfV-Studie 2025 zeigt
deutliche Schwimmdefizite
bei Jugendlichen**

Die repräsentativen Schwimmstudien des KfV machen Defizite bei der Schwimmkompetenz sichtbar, zuletzt 2025: Hier zeigte sich vor allem bei den Jugendlichen eine Verschlechterung der Schwimmkenntnisse. Durch das Sichtbarmachen struktureller Ursachen – wie mangelhafte Infrastruktur und soziale Ungleichheit – wird Bewusstsein für Schwimmen als Überlebenskompetenz und die Notwendigkeit gezielter Prävention geschaffen.

EIGENTUMS- SCHUTZ

Ebenso wie die körperliche Unversehrtheit stellt der Schutz des Eigentums ein zentrales menschliches Grundbedürfnis dar. Dennoch werden Gefahren wie Elementarereignisse, Brände oder betrügerische Handlungen im Alltag häufig unterschätzt oder aus dem Bewusstsein verdrängt.

Der Bereich Eigentumsschutz des KfV widmet sich daher intensiv der Aufgabe, aktuelle und zukünftige Risiken zu identifizieren, fundiert zu analysieren und zielgerichtet sichtbar zu machen, um durch wirksame Präventionsmaßnahmen das Sicherheitsbewusstsein in der Bevölkerung nachhaltig zu stärken. Ziel ist es, einen substanziellen Beitrag zur Schadensvermeidung zu leisten und die Lebensqualität der Menschen durch mehr Sicherheit im persönlichen Umfeld langfristig zu erhöhen.

SICHERHEIT
DURCH SICHTBARKEIT.



KRIMINAL- DELIKTE



Quelle: Bundeskriminalamt (BK)

KAMPAGNE „HOCHWASSER – ICH SCHÜTZE MICH!“

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK) wurde ein gemeinsames Projekt zur Bewusstseinsbildung im Bereich Hochwasserprävention umgesetzt. Die bundesweite Kampagne informiert Gemeinden und Bevölkerung über Hochwasserrisiken und motiviert zur Eigenvorsorge. Mit Broschüren, Checklisten, Postern und Videos werden einfache Schutzmaßnahmen vermittelt. Ziel ist es, Schäden frühzeitig zu vermeiden und das Bewusstsein für Naturgefahren zu stärken.



Mag. Christian Eltner (VVO), Mag. Dr. Franz Prettenthaler (Joanneum Research), Mag. Klaus Scheitgel (VVO) und Mag. Christian Schimanofsky (KfV) diskutierten bei einer gemeinsamen Pressekonferenz notwendige Maßnahmen und wichtige Schritte für Österreich.

© VVO/APA-Fotoservice/Michael Ferlin-Fiedler

RISIKOWAHRNEHMUNG MESSBAR MACHEN

Der vom KfV entwickelte Naturgefahrenmonitor wurde im Erhebungszeitraum 2024/25 erstmals auf Basis monatlicher Befragungen durchgeführt. Der Monitor misst die Risikowahrnehmung der Bevölkerung im Hinblick auf Naturgefahren wie Hochwasser, Sturm oder Hitze. Durch die Analyse soziodemografischer Merkmale können gezielte Präventionsstrategien abgeleitet und eine wirksamere Risikokommunikation kann etabliert werden.

WETTEREXTREME IM FOKUS: WIE GUT IST ÖSTERREICH VORBEREITET?

Im Zuge der zunehmenden Schäden durch Extremwetterereignisse gewinnt die Frage der Risikoprävention und Eigenvorsorge an Bedeutung. Aktuelle Studiendaten, klimawissenschaftliche Prognosen sowie Strategien zur Stärkung des Bevölkerungsschutzes und zur Förderung individueller Vorsorgemaßnahmen wurden im Rahmen einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit präsentiert.

INNOVATIVE WEGE ZUR BRANDVERMEIDUNG:

Das KfV setzt auf Forschung, Praxisnähe und Technologie und arbeitet schwerpunktmäßig an diversen zukunftsorientierten Projekten zur Brandprävention:

Das Projekt **„Waldbrandprävention durch Drohnen“** fokussiert nach Abschluss der Machbarkeitsstudie die Entwicklung eines KI-gestützten Systems zur Früherkennung von Waldbränden.

Die Studie **„Verhaltensmuster von Brandopfern“** untersuchte die Reaktionen von Menschen in akuten Brandereignissen, um Brandschutzkampagnen und Aufklärungsmaßnahmen gezielt verbessern zu können.

Eine **Dunkelfeldstudie** ging dem Thema **„Unbekannte Brandursachen“** auf den Grund – um durch vertiefte Analyse und systematische Nachrecherche verborgene Muster zu erkennen und mögliche Ursachen nachträglich zu identifizieren.

Das Projekt **„Prävention von Elektrobränden“** widmete sich neben der Ursachenforschung auch schwerpunktmäßig dem Thema Akkubrand und untersuchte das Potenzial moderner Technologien zur Früherkennung und Prävention von Bränden.

Das KfV führte gemeinsam mit den **Brandverhütungsstellen Oberösterreich und Burgenland** zwei Live-Vorführungen durch. In Linz standen sicheres Grillen, richtige Anzündmethoden und das Aufräumen mit Grill-Mythen im Fokus. In Eisenstadt wurde gezeigt, wie man Wohnhausbrände verhindert und im Ernstfall richtig reagiert.



Journalist*innen konnten in Eisenstadt das Löschen mit Feuerlöschern selbst ausprobieren.

© KfV/APA-Fotoservice/Hollunder



Nicht jeder Feuerlöscher ist für jedes Brandgut geeignet.

© KfV/APA-Fotoservice/Hollunder



KATASTROPHENFORSCHUNG TRIFFT EINSATZPRAXIS



Drohnen ermöglichen eine sichere und präzise Lageanalyse in Katastrophengebieten.
© KfV/Stefan Georgiev



Podiumsdiskussion mit
Dipl.-Ing. Mario Rauch
(ÖBFV), Mag. Christian
Resch (DCNA) und
Dr. Armin Kaltenegger (KFV).
© Mathias Seyfert/ÖBFV

Wie kann wissenschaftliche Forschung dazu beitragen, den strategischen Einsatz von Drohnen sicher und effizient zu gestalten? Diese Frage war Ausgangspunkt der Podiumsdiskussion der diesjährigen Fachtagung Katastrophenforschung unter dem Motto „Drohnen und Robotik im Fokus“. Organisiert wurde die Tagung vom Disaster Competence Network Austria (DCNA) in Zusammenarbeit mit dem KfV und dem Österreichischen Bundesfeuerwehrverband (ÖBFV). Vorträge, Workshops und Live-Demonstrationen zur Stärkung der Katastrophenvorsorge standen im Mittelpunkt der Veranstaltung.

EINBRUCH: MITTELS ERKENNTNISSEN AUS DER PRAXIS PRÄVENTION STÄRKEN

Mit der Neuauflage der Täterstudie analysierte das KfV Einbruchskriminalität aus Sicht der Täter*innen. Interviews mit Verurteilten und die Auswertung von Gerichtsakten liefern praxisnahe Erkenntnisse zu Tatmustern und Schwachstellen. Daraus entwickelt das KfV gezielte Präventionsempfehlungen, die zur Erhöhung der Sicherheit im Wohnbereich beitragen.

PRÄVENTION GEGEN HANDWERKS BETRUG: AUFKLÄRUNG STATT ABZOCKE

Im Projekt „Falsche Helfer“ widmet sich das KfV dem wachsenden Phänomen betrügerischer Machenschaften im Bereich vermeintlicher handwerklicher Dienstleistungen. Das Projekt analysiert typische Vorgehensweisen, identifiziert Warnsignale und entwickelt konkrete Präventionsstrategien mit dem Ziel, die Eigenkompetenz der Bevölkerung zu stärken und finanzielle Schäden zu verhindern.

SICHERHEITSTAG 2025: VERANTWORTUNG VERBINDET – WISSEN SCHÜTZT

Der Sicherheitstag 2025 vereinte Expert*innen aus Industrie, Handwerk, Behörden, Forschung und Zivilgesellschaft. Im Zentrum standen Innovationen, Fachgespräche und praxisnahe Vorträge zu Themen wie künstliche Intelligenz, Betrugsbekämpfung, digitale Souveränität und Sicherheit an Schulen. Das KfV setzte dabei wichtige Impulse für eine sichere Zukunft.



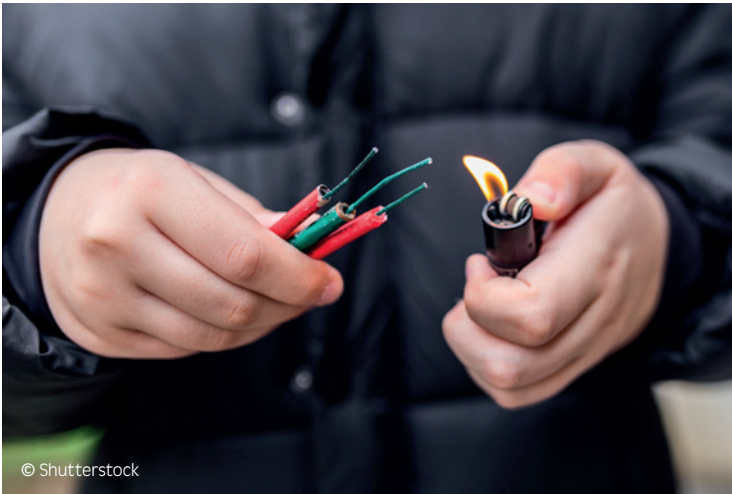
„KINDERFALLE INTERNET“ – RATGEBER ZUR ORIENTIERUNG FÜR FAMILIEN

Das Buchprojekt „Kindersicherheit im Internet“ gibt Eltern und Erziehenden verständliche Antworten auf Fragen zu Risiken wie Cybergrooming, Cybermobbing, problematischen Inhalten oder Datenschutz. Im Frage-Antwort-Format vereint der Ratgeber Fachwissen aus Psychologie, IT, Recht und Pädagogik, bietet konkrete Handlungstipps und Fallbeispiele und stärkt so die digitale Medienkompetenz in Familien. Erhältlich ist das Buch im ausgewählten Buchhandel.

© 2025 by Buchverlag Edition Platin GmbH;
Covergestaltung: Martin Morauf

SICHER REISEN: KfV INFORMIERT ÜBER URLAUBS- BETRÜGEREIEN

Das KfV unterstützt Reisebüros mit Informationsmaterial zu Urlaubsbetrügereien. Diese wurden in Kooperation mit der Wirtschaftskammer an alle Reisebüros in Österreich versandt. Ziel ist es, Kund*innen durch präventive Aufklärung vor typischen Betrugsmaschen im Urlaub zu schützen.



© Shutterstock

GUT INS NEUE JAHR: PRÄVENTIONSSCHWERPUNKT PYROTECHNIK

Jahr für Jahr kommt es in Österreich zu folgenschweren Unfällen im Zusammenhang mit Pyrotechnik. Neben Bewusstseinsbildung setzt das KfV Schwerpunkte auf Gefahrgut im Online-Handel.

UMBAU- ARBEITEN AM KfV- STANDORT WIEN

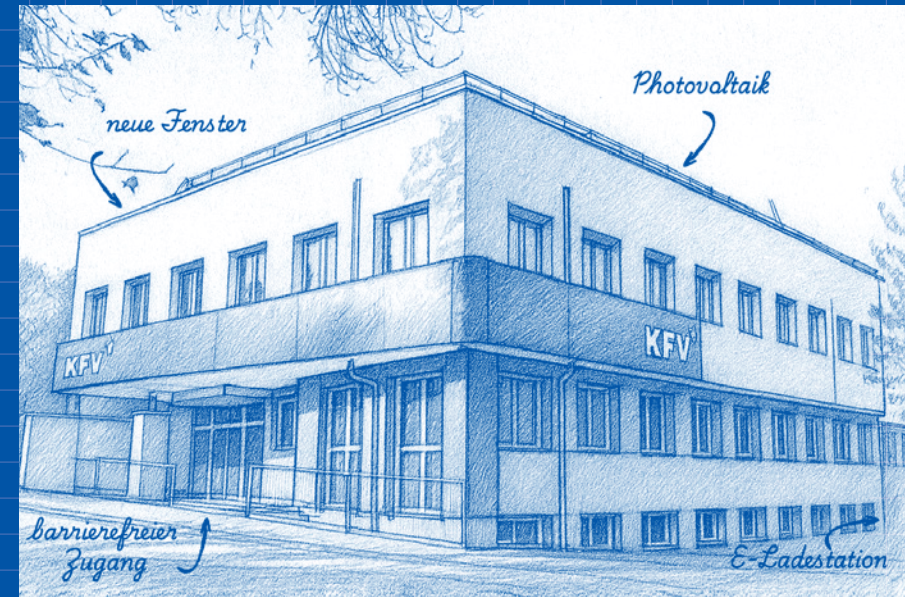
Errichtet in den 1990er-Jahren entsprach der Firmensitz des KfV in Wien nicht mehr den heutigen Anforderungen an Energieeffizienz und Barrierefreiheit. Von Februar bis November 2025 fanden Umbauarbeiten statt.



ZIEL:

- » das Gebäude nachhaltiger, moderner und für alle zugänglich zu machen;
- » Schaffung eines modernen und nachhaltigen Arbeitsumfeldes, das aktuellen Anforderungen entspricht und zukunftsfähig ist.

MASSNAHMEN:



© Hottwagner/ChatGPT/Canva

- » Erneuerung der Fenster, um eine bessere Wärmedämmung und mehr Energieeffizienz zu erzielen;
- » Dämmung der Fassade, wodurch der Energieverbrauch deutlich gesenkt und für ein angenehmes Raumklima gesorgt wird;
- » Installation einer Photovoltaikanlage, die künftig einen Teil des Strombedarfs abdecken soll.
- » E-Ladestationen für Elektrofahrzeuge;
- » barrierefreier Zugang, um allen Menschen – ob Mitarbeiter*innen, Besucher*innen oder externen Partner*innen – ein uneingeschränktes Betreten des Gebäudes zu ermöglichen;
- » Anpassung der Raumaufteilung, um die vorhandenen Flächen effizienter zu nutzen und die interne Zusammenarbeit noch besser zu unterstützen.

UMBAU- ARBEITEN



Dank des engagierten Einsatzes der Organisator*innen und Mitarbeitenden konnten die Bauarbeiten ohne Unterbrechung des laufenden Betriebs erfolgen. Möglich wurde dies durch ein flexibel gestaltetes System, das sowohl Arbeiten im Homeoffice als auch an Ausweicharbeitsplätzen vor Ort zuließ.



Mit Anpassungsbereitschaft und Einsatz trugen die KfV-Mitarbeiter*innen entscheidend dazu bei, die Leistungsfähigkeit des Unternehmens auch unter außergewöhnlichen Bedingungen zu bewahren und dessen Präsenz sowie Aktivität nach außen sichtbar fortzuführen.



Medieninhaber:

KFV
(Kuratorium für Verkehrssicherheit)

Schleiergasse 18, 1100 Wien
+43 (0)5 77077-0
kfv@kfv.at
www.kfv.at

Verlagsort: Wien
Verantwortung: Dr. Johanna Trauner-Karner
Redaktion: Mag. Katharina Hottwagner
Konzept und Design: Brokkoli Advertising Network
Hersteller: Weitsprung Werbe und Vertriebs GmbH
Feldweg 46, 2123 Schleinbach-Ulrichskirchen
Copyright: KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit), 2025
Alle Rechte vorbehalten.
Aufgrund von gerundeten Werten können sich
bei Summierungen Rundungsdifferenzen ergeben.

